

Jahresbericht 2020



Foto: Pixabay

Wir brauchen einen Systemwechsel – für Tiere und Menschen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unser Jahresbericht gibt Ihnen einen schnellen Überblick über unsere Aktivitäten für die Tiere im letzten Jahr. Corona schwebte im Jahr 2020 über allem und auch hier ist der Tierschutz ein zentrales Puzzlestück. Ein generelles Umdenken im Umgang mit Natur und Tieren ist überfällig, auch, um zukünftige Pandemien zu verhindern. Dazu gehört auch die dringend notwendige Transformation der Landwirtschaft. Unser Ziel ist dabei nicht nur eine Verbesserung der Tierhaltung, sondern ein grundsätzlicher Systemwechsel hin zu einer pflanzlichen Eiweißproduktion. Denn durch eine pflanzenbasierte Ernährung können wir der Ausbeutung der Tiere und den anderen drängenden globalen Problemen Welternährung, Klimawandel, Zoonosen, Artensterben und der Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen wirkungsvoll begegnen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit waren Tierversuche und tierversuchsfreie Verfahren, insbesondere der dringend benötigte Masterplan für den Ausstieg aus dem

Tierversuch. Um die zentrale Forderung nach einem Ausstieg aus dem Tierversuch voranzubringen, haben wir viel Energie in die Gemeinschafts-Kampagne „Ausstieg aus dem Tierversuch. JETZT!“ gesteckt und so den Grundstein für die Initiativen zur Bundestagswahl gelegt. Außerdem bauen wir derzeit unsere politische Lobbyarbeit für die Tiere aus – auf Landes-, Bundes- und auf EU-Ebene. Für uns steht die Marschrichtung fest: Ein „Weiter so“ im Umgang mit unseren Mitgeschöpfen darf es nicht geben.

Wir brauchen den Systemwechsel. Dafür streiten wir – wo immer möglich – gemeinsam mit anderen Organisationen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen, ohne dabei unser Profil als Tierrechtsorganisation zu verlieren.

Vielen Dank, dass Sie uns dabei unterstützen.
Mit herzlichen Grüßen Ihre
Christina Ledermann, Vorsitzende

SPENDEN

Der Bundesverband ist seit über 30 Jahren als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Sparkasse Aachen
IBAN DE02 3905 0000 0016 0079 73
SWIFT-BIC AACSD33

KONTAKT

Geschäftsstelle:
Severinusstr. 52 | 53909 Zülpich
Tel. 02252 - 830 12 10 | Fax 02252 - 830 12 11
info@tierrechte.de | www.tierrechte.de

 **Menschen für Tierrechte**
Bundesverband der Tierversuchsgegner e. V.

Inhalt

1. Tierversuchsfreie Verfahren
2. Lobbyarbeit für die Tiere
3. Tierrechte-Magazine
4. Kampagnenarbeit
5. Tierversuche
6. SATIS
7. Agrar- und Ernährungswende
8. Stadtauben
9. Direkte Hilfe für Tiere
10. Personalien
11. Kassenbericht

Tiere haben Rechte – wir fordern sie ein!

Der Bundesverband Menschen für Tierrechte setzt sich seit seiner Gründung 1982 auf rechtlicher, politischer, wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Ebene für die Anerkennung elementarer Tierrechte ein. Unser Ziel ist eine grundsätzliche Veränderung des Mensch-Tier-Verhältnisses. Dem Dachverband mit Hauptsitz in Zülpich (früher Aachen) sind derzeit 35 Vereine sowie private Fördermitglieder angeschlossen. Um die Tierrechte voranzubringen, setzen wir uns auf wissenschaftlicher, gesellschaftlicher und höchster politischer Ebene für deren Anerkennung ein. Schwerpunkte sind die Einführung eines Masterplans zum Ausstieg aus dem Tierversuch und eine Agrar- und Ernährungswende von der tierischen zur pflanzlichen Eiweißproduktion. Darüber hinausernennt der Verband beispielsweise das „Ersatzverfahren bzw. Replacement des Jahres“ sowie das „Versuchstier des Jahres“, betreibt die Wissenschaftsplattform InVitro+Jobs für eine konsequente Förderung der tierversuchsfreien Forschung und setzt sich mit dem Projekt SATIS für eine humane Ausbildung ohne den Einsatz von Tieren ein. Hier lesen Sie eine Auswahl unserer Initiativen in 2020.

1. Tierversuchsfreie Verfahren

Mit dem Wissenschaftsportal www.invitrojobs.com stellen wir wissenschaftliche Arbeitsgruppen und ihre neuen tierleidfreien Verfahren vor und bieten Forschern, die in diesem wichtigen Bereich arbeiten, die Möglichkeit zur Vernetzung sowie Hilfestellung für Nachwuchswissenschaftler. Mittlerweile listet das Portal über 310 internationale Arbeitsgruppen, die alle tierversuchsfrei forschen. Unter der Rubrik „Arbeitsgruppe im Portrait“ werden einzelne herausragende Forschungsgruppen detaillierter vorgestellt. Vor dem Hintergrund der Pandemie zeigten wir Möglichkeiten

zur tierversuchsfreien Erforschung von Coronaviren auf, beispielsweise ein Start-Up aus Jena, das ein entsprechendes Lungenbläschen-Modell entwickelt hat. Ähnliches verfolgen wir mit dem „Ersatzverfahren des Jahres“. Dabei geht es um die Vorstellung bereits entwickelter oder in der Entwicklung stehender tierversuchsfreier Lösungen, die kurz vor der behördlichen Anerkennung stehen.



InVitro+Jobs
 Das Portal für tierversuchsfreie Forschung

Mit ihnen soll es möglich werden, leidvolle Tierversuche zu beenden und sichere Vorhersagen für den Menschen zu treffen. In der Ausgabe 2020 ging es um tierfreie Verfahren zur Testung des Krebsrisikos. Weitere Beiträge behandeln u. a. die Alzheimerforschung mit Hirn-Organoiden, neue Herz-Modelle sowie Tests zu Schädigungen der Nervenzellentwicklung des Kindes im Mutterleib.

2. Lobbyarbeit für die Tiere

Der Bundesverband ist in den wichtigsten tierschutzpolitischen Gremien auf Bundes- und Länderebene vertreten. Dies sind u. a. die Bundestierschutzkommission und der Tierschutzbeirat Nordrhein-Westfalen. Außerdem kooperieren wir national und international mit anderen Organisationen, wie der Eurogroup for Animals, der Europäischen Koalition zur Beendigung von Tierversuchen (ECEAE) und dem Bündnis für Tierschutzpolitik. Als Mitglied der Klima-Allianz Deutschland streiten wir zusammen mit über 130 Mitgliedsorganisationen für eine ambitionierte Klimapolitik. Zusammen mit dem „Aktionsbündnis Fuchs“ setzt sich der Bundesverband für höhere Tierschutzstandards in den Jagdgesetzen ein und im Rahmen des Aktionsbündnisses „endlich-raus. JETZT“ streiten wir für ein Verbot der Wildtierhaltung in Zirkussen.

3. Tierrechte-Magazine

Im Jahr 2020 veröffentlichte der Bundesverband drei erweiterte Ausgaben des Magazins tierrechte. Die Schwerpunkte der ersten beiden Ausgaben waren: das Versuchstier des Jahres, unsere Forderungen für einen Ausstiegsplan aus dem Tierversuch und die Corona-Pandemie. Darin gingen wir der Frage nach, wie wir die Krise als Chance nutzen können und warum ein grundlegendes Umdenken im Umgang mit Tier und Natur dringend notwendig ist. In der letzten Ausgabe beschäftigten wir uns intensiv mit dem Thema Genehmigung von Tierversuchen. Wir zeigten einerseits die massiven Missstände im gesamten Genehmigungsprozess auf. Andererseits stellten wir entsprechende Lösungsmöglichkeiten vor.



4. Kampagnenarbeit

Aufgrund der Einschränkungen des Pandemie-Jahres hatten die Mitarbeiter*innen des Bundesverbandes weniger Gelegenheiten, bei Veranstaltungen persönlich zu referieren. Stattdessen nutzten wir verstärkt Online-Kanäle, um diverse EU-weite Kampagnen und Aktionen zu unterstützen. Dazu gehörte z.B. die „Stop Pandemics“-Kampagne der Eurogroup for Animals, unserem europäischen Dachverband in Brüssel oder auch die Aktionen zur EU-Bürgerinitiative



„End the Cage Age“, für die im Oktober 2020 knapp 1,4 Millionen Unterschriften bei der EU-Kommission eingereicht werden konnten. Im Rahmen unserer Kampagne „Ausstieg aus dem Tierver-

such. JETZT!“ veranstalteten wir eine interaktive Webinar-Serie, in der wir über verfügbare tierversuchsfreie Verfahren sowie über Missstände im System Tierversuch aufklärten.

5. Tierversuche

Der Bundesverband setzt sich seit Jahren für eine konkrete Ausstiegstrategie aus dem Tierversuch nach dem Vorbild des Entwurfs der Niederlande ein. Im Rahmen der Gemeinschaftskampagne „Ausstieg aus dem Tierversuch. JETZT!“ konnten wir – trotz Pandemie – im Januar und im Oktober gemeinsame Protestaktionen vor dem Bundestag und dem Landwirtschaftsministerium in Berlin durchführen, um den Druck für einen Ausstieg aus dem Tierversuch zu erhöhen.

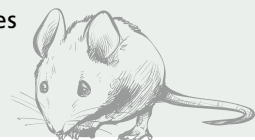
Seit 2003 macht der Bundesverband mit der Ernennung des „Versuchstier des Jahres“ besonders auf eine Tierart aufmerksam, die in Tierversuchen eingesetzt wird. Damit zeigen wir auf, welche Leiden den Tieren im Labor zu-

gefügt werden und stellen vorhandene tierleidfreie Verfahren vor.

Das „Versuchstier des Jahres 2020“ war der Hund in der Chemikalien- und Arzneimitteltestung. Denn der Hund wird neben der Ratte besonders häufig in gesetzlich vorgeschriebenen Tierversuchen eingesetzt. Wir informierten in der Broschüre unter anderem über bereits verfügbare Teststrategien, die diese besonders leidvollen Tierversuche ablösen könnten. Auf unserer Webseite und in unseren Magazinen informierten wir über Tierversuche in der Corona-Forschung und auch über die Überlegenheit tierversuchsfreier



Verfahren bei der Impfstoffsuche. Ende des Jahres veröffentlichte der Bundesverband, gemeinsam mit einem breiten Bündnis aus Tierschutz- und Tierrechtsorganisationen sowie über 450 tierversuchsfreien Kosmetikunternehmen, einen offenen Brief an mehrere EU-Institutionen. In diesem forderten wir, das wegweisende Verbot für Kosmetik-Tierversuche von 2013 einzuhalten. Denn derzeit sollen unter dem Deckmantel der REACH-Verordnung mehrere kosmetische Inhaltsstoffe – trotz des Verbots – an Tieren getestet werden.



6. Projekt SATIS – für eine humane Ausbildung

Neben der Beratung von Studierenden stand bei dem Projekt SATIS im Jahr 2020 die Novellierung der Hochschulgesetze im Mittelpunkt. Trotz bestehender und sich rasant entwickelnder Alternativen zum Einsatz von Tieren in medizinischen, biologischen und verwandten Studiengängen werden immer noch Tiere für die Lehre „verbraucht“. Dies betrifft sowohl lebende als auch eigens für den Versuch getötete Tiere. Dass es auch anders geht, zeigte Rheinland-Pfalz mit der Novelle seines Hochschulgesetzes. Der Bundesverband hatte zuvor gemeinsam mit seinem Landesverband Rheinland-Pfalz entsprechende Forderungen eingebracht. Mit Erfolg: Nach der Novelle sollen in Forschung und Lehre auf Tierversuche sowie auf die Verwendung von Tieren so weit wie möglich verzichtet werden. Hierzu sollen die Hochschulen geeignete Forschungs- und Lehrmethoden sowie -materialien entwickeln und ihre Forschung und ihre Studiengänge entspre-

chend gestalten. Studierende können ihr Hochschulstudium nun erfolgreich absolvieren, ohne an Tierversuchen teilnehmen zu müssen. Ähnliche Fortschritte konnten auch beim baden-württembergischen Hochschulgesetz erreicht werden, das Mitte Dezember 2020 beschlossen wurde.



7. Agrar- und Ernährungswende

Der Bundesverband setzt sich für eine Agrar- und Ernährungswende ein. Das Ziel sind zukunftsfähige Ernährungs- und Landbaukonzepte, die auf pflanzlichen Eiweißträgern basieren. Zentraler Hebel ist aktuell die Reform der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik (GAP) und der europäischen Green Deal sowie die darin enthaltenen Strategien. Um einen Systemwechsel zu erreichen, fordern wir grundsätzlich die Umschichtung der Agrarsubventionen im Sinne von Tier-, Umwelt- und Klimaschutz. Wichtig sind zudem gezielte

Förderungen und Ausstiegskonzepte für Betriebe, die auf eine pflanzliche Eiweißproduktion umstellen sowie eine Klimaabgabe auf tierische Produkte beziehungsweise eine Mehrwertsteuerreduzierung für klimafreundliche pflanzliche Lebensmittel. Im Rahmen unserer Mitarbeit im bundesweiten Bündnis für Tierschutzpolitik engagierten wir uns zudem gegen die tierquälerische Haltung von Säuen in Kastenständen. Außerdem setzte sich

Wir brauchen eine **Agrar- und Ernährungswende!**

Pflanzenpower statt Tierleid!

www.tierrechte.de



der Bundesverband auf nationaler wie auch auf EU-Ebene dafür ein, tierquälerische Transporte zu Schlacht- und Zuchtzwecken endlich konsequent zu verbieten. Dazu gab es auch eine organisationsübergreifende Mitmachaktion am 14. Juni 2020, dem Internationalen Tag gegen Tiertransporte.

8. Stadtauben

Seit Jahrzehnten setzt sich der Bundesverband für ein tierrechtgerechtes Stadtaubenmanagement ein. Die Pandemie-Situation betraf besonders die Stadtauben, da diese auf Nahrungsabfälle sowie Fütterung angewiesen sind. Unter den Corona-Beschränkungen war es schwierig, die Tauben zu versorgen. Darum veröffentlichte der Bundesverband gemeinsam mit der Erna-Graff-Stiftung ein Muster-schreiben zur Unzulässigkeit von Taubenfütterungsverboten während der Corona-Pandemie, der als Antrag zur kurzfristigen Aussetzung des Verbots genutzt werden konnte. Außerdem stellten wir einen ausführlichen Ratgeber zum Thema Taubentötungen zur Verfügung, um Tierschützern einen Leitfaden an die Hand zu geben, wenn sie Taubentötungen beobachten und verhindern wollen. Im November starteten wir eine große Online-Umfrage mit dem Ziel, den Bedarf an



Taubenschlägen, Problembereiche und Schlüsselkriterien erfolgreicher Taubenkonzepte zu ermitteln. Die Erkenntnisse werden wir nutzen, um das Stadtaubenmanagement im Sinne des Tierschutzes und der Stadtauberkeit zu optimieren. Nach der erneuten Bewerbung des Verbandes Deutscher Brieftaubenzüchter, das Brieftaubenwesen als Kulturerbe anzuerkennen, appellierten wir außerdem erneut an die Mitglieder der Kultusministerkonferenz und andere Entscheidungsträger, das Brieftaubenwesen nicht in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufzunehmen.

9. Direkte Hilfe für Tiere

Obwohl unsere Hauptaufgabe die politische Lobbyarbeit für die Tiere ist, leisten wir nach Möglichkeit auch unmittelbare Hilfe. Dies können die Pflegekosten für Tiere sein, die vor dem Schlachthof gerettet wurden, das Pony Lexa, das wir vor dem Tierversuch bewahrten oder für die ehemalige „Zirkus-Schimpansin“ Wilma. In 2020 förderten wir verschiedene Initiativen für die Rettung von Rindern, unter anderem die des ehemaligen Milchbauern Pierre Zocher, der seinen Milchbetrieb auf einen Lebenshof für Tiere umgestellt hat. Außerdem förderten wir Projekte für Stadtauben und Wildvögel, die Behandlung von chronisch kranken Katzen, die Behandlung und Vermittlung von Straßentieren sowie einen Animationsfilm, der über die Vermittlung von Ratten als Haustiere informiert.



10. Personalia

Seit 2020 verstärken zwei engagierte Tierärztinnen das Team des Bundesverbandes. Dr. Stefanie Schindler beteiligte sich nach dem Abschluss ihres Tiermedizinstudiums am Lehrstuhl Pharmakologie/Toxikologie der Universität Konstanz an der Entwicklung einer tierversuchsfreien Methode. Für sie ist der Weg hin zu einer tierversuchsfreien Forschung klar und unumkehrbar. Der Systemwechsel kann ihrer Meinung nach jedoch nur in Zusammenarbeit



Daniela Fischer



Dr. Stefanie Schindler

mit den Forschenden erfolgen. Dafür setzt sie sich mit viel Fachkompetenz und Engagement ein. Seit April 2020 verstärkt zudem die Tierärztin Daniela Fischer das Team des Bundesverbandes mit Fachwissen und Engagement unter anderem in Bezug auf das tierschutzgerechte Stadtaubenkonzept. Aufgrund

vorhandener Lösungsmodelle hält sie die konstruktive Zusammenarbeit mit Kommunen und Tierschützern für ziel führend. Denn eine tierschutzkonforme Reduzierung des Stadtaubenbestandes liegt im Interesse der Tiere und der Städte.

Kassenbericht zum 31. Dezember 2020

Der Kassenbericht wurde von der Sozietät Willems Partnerschaft mbH aus Aachen erstellt. Die Prüfung erfolgt durch die Kassenprüfer und den Finanzbehörden.

Die Gewinnermittlung erfolgt nach § 4 Abs. 3 EstG. für den Zeitraum 01. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020 anhand der von uns vorgelegten Unterlagen und erteilten Auskünften.

		2020	2020
		EUR	EUR
A. Ideeller Tätigkeitsbereich			
1. Einnahmen			
a) Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühren		72.769,67	
b) Spenden, Erbschaften u. ä.		127.885,61	
c) Sonstige Einnahmen		0,00	
Summe steuerfreie Einnahmen			200.655,28
1. Ausgaben			
a) Personalkosten		-248.546,46	
b) Raumkosten		-6.927,20	
c) Übrige Ausgaben		-59.516,93	
Summe Ausgaben			-314.990,59
steuerfreier Überschuss			-114.335,31
B. Vermögensverwaltung			
1. Einnahmen			
a) Zinsen und sonstige Kapitalerträge		7.783,88	
b) Sonstige Erlöse		4.157,90	
Summe Einnahmen			11.941,78
2. Ausgaben			
a) Sonstige Ausgaben		-993,14	
Summe Ausgaben			-993,14
Steuerfreier Überschuss			10.948,64
C. Zweckbetriebe			
I. Öffentlichkeitsarbeit			
1. Einnahmen			
a) -aus Nebenleistungen		1.438,54	
Summe Einnahmen			1.438,54
2. Ausgaben			
a) Kosten Infomaterial / Druckkosten		-18.806,38	
Summe Ausgaben			-18.806,38
Überschuss / Verlust			-17.367,84
3. Jahresüberschuss			-120.754,51